

Auszug aus „Historischer Spaziergang“ von Hartmut Alder (1990)

Die Thieder Zwerge

Im Innern des Berges wohnten einst Zwerge. Sie kamen oft und in großer Anzahl zwischen elf und zwölf Uhr in der Mittags- und Nachtzeit durch die lange Eichenallee, die jetzt nicht mehr steht, nach Thiede, sprachen die Leute freundlich um Brot an und waren sehr dankbar. Oft klopfen sie an die Pforten des nahen Klosters Steterburg, baten um etwas Weißbrot und schenkten den hilfsbereiten Nonnen fein gearbeitete Schleier und Tüchlein.



Eine besondere Freude hatten die Zwerge an neugeborenen Kindern. Diese nahmen sie oft heimlich aus der Wiege und brachten sie nach Monaten oder Jahren erst den Eltern wieder zurück. Die besorgten Dorfbewohner stellten daher, wo Wöchnerinnen sich befanden, Wachen aus. Da aber diese oft schliefen, wenn die Zwerge ihr Vorhaben ausführten, hingen sie endlich Kreuze an die Türklinken, vor welchen die Zwerge umkehrten.

Die Zwerge im Lindenberg taten den Leuten im Dorfe viel Gutes, halfen ihnen bei ihrem Tagewerk und brachten oft den Armen und Bedürftigen Speise und Trank. War eine Taufe oder sonst ein Fest und es fehlten den Bauersleuten Schalen und Teller, Messer und Gabeln, so waren die Zwerge immer gern zur Aushilfe bereit: nur forderten sie dann Geschirr und Tischzeug sauber zurück. Einmal bekamen sie das Geschirr verschmutzt zurück, danach sind die Thieder-Zwerge verschwunden und wurden nicht mehr gesehen.

